Die Gemeine Spinnmilbe

Tetranychus urticae



Alle Jahre wieder – Achtung auf die Achtbeiner!

Oft geht von den direkten Nachkommen der Überwinterungsstadien der Gemeinen Spinnmilbe („Winterweibchen") eine unmittelbare Gefahr im Frühjahr aus! Trockene Witterung kann - nicht nur in den Sommermonaten - eine rasante Vermehrung der Gemeinen Spinnmilbe (*Tetranychus urticae*) an diversen Gemüse- und Zierpflanzenkulturen bewirken. Erwachsene Tiere sind ca. 0,5 mm groß und können durch ihre Saugtätigkeit am Blattgewebe zu enormen Schäden der Wirtspflanzen führen. Neben den adulten Formen findet man meist auch die anderen Stadien dieses Schädlings - Eier, Larven und Nymphen - vorwiegend an den Unterseiten befallener Blätter.



Symptome von Spinnmilbenbefall auf Blattoberseiten von Gurke, Tomate, Paprika

Um Spinnmilbenbefall im geschützten Anbau so gering wie möglich zu halten bzw. gar nicht erst aufkommen zu lassen, sollten verschiedene Maßnahmen umgesetzt werden:

Hygiene: Desinfektion und die Beseitigung von Unkräutern kann den Ausgangsdruck überwinternder Spinnmilben deutlich senken.

biohelp – biologischer Pflanzenschutz, Nützlings-produktions-, Handels- und Beratungs-GmbH
Kapleigasse 16 • 1110 Wien
tel: +43-1-769 97 69 • fax: DW 16
www.biohelp.at
office@biohelp.at

Klimaführung/Schattierung: *T. urticae* entwickelt sich besonders schnell bei niedriger Luftfeuchte und großer Hitze - andererseits werden Spinnmilbengegenspieler (z. B. Raubmilben) unter diesen Bedingungen (< 65 % rel. Luftfeuchte, > 30 °C) in ihrer Entwicklung/Effektivität gehemmt.



M. caliginosus



A. californicus



A. andersoni (Abb.: Syngenta)

Vorbeugender Nützlingseinsatz: im geschützten Gemüse- bzw. Zierpflanzenbau können vorbeugend die Raubmilben *Amblyseius californicus* oder *Amblyseius andersoni* eingesetzt werden. Außerdem haben andere Nützlinge, wie z. B. die Raubwanze *Macrolophus caliginosus,* eine Teilwirkung gegen Spinnmilbe.



P. persimilis



P. persimilis und Gemeine Spinnmilbe



Räuberische Larve von *F. acarisuga* (ca. 1 mm lang)

biohelp stellt, neben den genannten Nützlingen, **verschiedene bio-zertifizierte Akarizide**, basierend auf **Kontaktwirkung,** ohne Rückstandsrelevanz (Wartezeit vor der Ernte) und Gefahr der Resistenzbildung zur Verfügung, welche sich auch gut für Mischungen mit konventionellen Akariziden eignen. Wie folgt drei Produktbeispiele:

biohelp
Biologischer Pflanzenschutz



Mit **Naturalis®** (Reg. Nr. 4397) steht ein modern formuliertes *Beauveria bassiana*-Produkt zur Verfügung, das als Akarizid und auch Insektizid wirksam ist, und an verschiedenen Gemüse- und Zierpflanzenkulturen sowie Erdbeeren im geschützten Anbau zugelassen ist. Eine relative Luftfeuchtigkeit ab ca. 60 % und Temperaturen ab ca. 15°C sind für eine erfolgreiche Behandlung notwendig. Mischungen mit anderen Akariziden/Insektiziden sind generell unproblematisch, bei Mischungen mit Fungiziden bitte biohelp-Fachberatung kontaktieren.



Schädlingsfrei Obst & Gemüse Konzentrat (Reg. Nr. 2568) enthält Rapsöl als Wirkstoff, der die Oberfläche aller Spinnmilbenstadien umschließt und die Sauerstoffzufuhr verhindert. Anwendung: ca. 2 %ig in den Abendstunden mit hoher Wasseraufwandmenge (direkte Sonneneinstrahlung vermeiden). Probe-Spritzung u.U. empfohlen. ***Beachten Sie die Notfallzulassungen 2023!***



Neudosan® Neu (Reg. Nr. 2622-903) enthält

Kaliseife als Wirkstoff, der die Zelloberfläche beweglicher Spinnmilbenstadien zerstört (keine Wirkung auf Eistadien). Anwendung: ca. 2 %ig in den Abendstunden (direkte Sonneneinstrahlung vermeiden)

Bei Fragen kontaktieren Sie bitte das biohelp-Gartenbauteam:

Dr. Michael Fürnkranz-Tuvshintugs: 0664/3352609, michael.fuernkranz@biohelp.at

Dipl.-Ing. Jasmin Deimel: 0664/88225088, jasmin.deimel@biohelp.at

Gtm. Monika Weber-Svejnoha: 0664/3021465, monika.weber@biohelp.at

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung beachten!